Beilage zu Nr. 186.

Halle'ſches Tageblatt.

Mittwoch, 12. Auguſt 1885.

Eine ſchöne Frau.

Von A. Lütetsburg.

(Fortſetzung.)

„Keine glückliche?" fragte er, und während die Worte langſam und bleiſchwer über ſeine Lippen kamen, war ſein Antlitz ungewöhnlich bleich geworden. „Sie ſagten: — keine glückliche?"

„Man kann darüber noch nicht mit aller Beſtimmtheit urtheilen — es iſt erſt ſo kurze Zeit", ſagte Frau von Heyden. „Möglicherweiſe gewöhnen ſich ihre beiderſeitigen Charaktere, ich hoffe ſo ſehr darauf. Entſetzlich, wenn die Liebe nicht erwidert wird."

„Und weſſen Liebe wird nicht erwidert? Kurt's oder Rhoda's? Sie ſprechen mit Bezug auf dieſe Beiden, gnädige Frau?"

Frau v. Heyden war nicht ſo einſeitig von ihren Gedanken in Anſpruch genommen, um in dieſem Augenblicke allein an Kurt und Rhoda zu denken. Sie erduldete ja in reichem Maße alle Qualen einer unbefriedigten Sehnſucht. Sie hatte keinen Augenblick daran gezweifelt, daß ihre erſte Zuſammenkunft mit dem Rittmeiſter nach dem Tode ihres Gatten entſcheidend ſein müſſe, und jetzt gedachte er mit keinem Worte der Dinge, welche ſie in einer ununterbrochenen Aufregung erhielten. Dennoch litt ihr Stolz nicht, daß ſie auch nur errathen ließ, was ſie bewegte.

„Ich ſpreche von Rhoda," ſagte ſie kühl. „Es iſt außer allen Zweifel, daß Rhoda ihren Gatten nach wie vor leidenſchaftlich liebt. Leider iſt Herr von Loſchwitz nicht der Mann, den eine Idylle zu beglücken im Stande iſt. Rhoda's Abneigung gegen das geſellige Leben ſcheint den erſten Anſtoß zu Mißverſtändniſſen gegeben zu haben. Sie iſt eben ein Kind und kann ſich nicht darein finden, den Gatten nicht als ihr ausſchließliches Eigenthum zu betrachten. Ich habe ſie ſchon ſo oft darauf aufmerkſam gemacht, möglicherweiſe wird ſie auch dieſe Lebensanſchauung, die man allenfalls einer Penſionärin geſtatten kann, mit ihrem ganzen Lebensglück bezahlen müſſen."

Herr von Hohenthal ſtarrte ſchweigend vor ſich nieder, er hatte die letzten Worte der ſchönen Frau nicht beachtet, ſie waren für ihn nicht geſprochen. Aber ein's hatte er gehört, ein's hatte er verſtanden: daß Rhoda ihren Gatten liebte und daß dieſe Liebe, welche er zu erwerben ſeine höchſten Güter geopfert hätte, nicht einmal erwiedert wurde. Eine grenzenloſe Bitterkeit gegen Diejenigen, welche die Unerfahrene nicht behütet und vor der entſetzlichen Täuſchung bewahrt, bemächtigte ſich ſeiner, während ſchon der Entſchluß in ihm feſtſtand, ihr zu helfen und ſie mit dem Schickſal zu verſöhnen. Er kannte Kurt von Loſchwitz, ja, er übte als älterer Freund gewiſſermaßen einen nicht unbedeutenden Einfluß auf ihn aus, vielleicht erwies ſich ein ſolcher noch erfolgreich.

„Gnädige Frau, zweifellos wäre es beſſer geweſen, Sie hätten Rhodas Neigungen Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Ich habe niemals begreifen können, daß dieſe beiden Charakter ſich einten. Wenn nun der vollſtändige Bruch entſchieden iſt, was wird dann?"

„Ja, was wird dann?" entgegnete Frau von Heyden oberflächlich. „Ich hoffe nicht, daß es ſo weit kommen wird. Wäre es aber der Fall, — dann hat Rhoda hoffentlich ſo viel Achtung vor der Welt, daß ſie Niemandem einen Blick in ihr zerriſſenes Eheleben geſtattet. So lange ſie den Schein wahrt, iſt nicht Alles verloren. Ich behaupte, daß es zahlloſe unglückliche Ehen giebt, ohne daß die Gatten darum ein unglückliches Daſein führten. Es kommt darauf an, daß, wenn ein Zuſammenleben unmöglich iſt, dieſe Thatſache richtig erfaßt wird."

Frau v. Heyden hielt plötzlich inne. In ihrem Eifer, Rhodas Unglück weniger groß hinzuſtellen, hatte ſie ſich auf einen Boden verirrt, der mit leichten Vorſätzen gepflaſtert, ſie nicht halten konnte. Sie fühlte inſtinktiv, daß ihre Worte, von einem lieblichen Weibe geſprochen, einen geradezu peinlichen Eindruck machen mußten. Aber ſchon war es zur Umkehr zu ſpät. Der verwunderte, ja faſt verächtliche Ausdruck, welcher für einen Moment Herrn von Hohenthals Züge beherrſchte, ſagte ihr, daß der Zauber des Weibes, die hingebende, alles opfernde Liebe, mit einem Schlage von ihr genommen war.

„Schwerlich wird Frau v. Loſchwitz nach dieſer Seite hin Ihre Anſichten theilen, gnädige Frau," ſagte Herr v. Hohenthal, um die eingetretene Pauſe zu unterbrechen. „Ich glaube nicht, daß ſie ſo ſchnell bereit iſt, allen Träumen, und wenn es nur ſolche ſind, zu entſagen — die Jugend wird nicht ſo ſchnell mit Entſagungen fertig."

Frau von Heydens Wangen übergoß ein heißes Roth. Die Jugend war's ja, um welche ſie Rhoda beneidete. Gewiß war ſie ſchöner als ihre Stieftochter, aber in ihrem Toilettenzimmer, wenn ſie die Stirn dem Spiegel ſo recht nahe brachte und das Auge prüfte, da ſah ſie die Linien, welche eine weitere Anzahl Jahre zu Falten machen würden. Aber in ihrem Fühlen und Empfinden, da war ſie jung geblieben und nun gab ſie ſich ſelber den Schein, als ſei die Jugend auch hier nicht mehr ihr Eigenthum.

„Sie mißverſtehen mich ganz und gar, Herr v. Hohenthal," ſagte ſie verbeſſernd. „Nicht meine Empfindungen ſind maßgebend, ſondern die, welche man im gewöhnlichen Leben antrifft."

Trotz alledem war aber eine neue Wolke zwiſchen beide Menſchen getreten. Kein Wort über das eigene gegenſeitige Verhältniß wurde gewechſelt. Der Abſchied war ein ſehr förmlicher, und doch pochte und hämmerte das Herz des ſchönen Weibes zum Zerſpringen. Wenn auch noch nicht die geſetzliche Friſt verſtrichen war, es blieb Täuſchung, wenn ſie damit zurückhielt, was ſie ſo leidenſchaftlich bewegte. Sie liebten ſich — kein Hinderniß ſtellte ſich mehr zwiſchen ſie, warum erlöſte er ſie nicht von der Marter der Ungewißheit?

Als der Rittmeiſter die Straße entlang ſchritt, ſtand im Heyden'ſchen Hauſe eine Frauengeſtalt hinter den Fenſtervorhängen. Die feine weiße Hand zog krampfhaft, wenn auch mit einer gewiſſen Vorſicht die ſeidenen Vorhänge zurück, und zwei brennende Augen folgten dem Davoneilenden. Jetzt war er um die nächſte Biegung der Straße verſchwunden, und tiefaufathmend trat Frau von Heyden vom Fenſter zurück.

„Was bedeutet das Alles?" murmelte ſie. „Bin ich ihm ſo ſicher, daß er es nicht nothwendig hält, ferner um mich zu werben?"

Mit raſchen Schritten eilte Herr v. Hohenthal ſeiner Wohnung zu. Er war ſo mit ſeinen Gedanken beſchäftigt, daß die Außenwelt für ihn wie nicht vorhanden war.

„Ich will allein ſein, Hans," rief er dem Diener zu. „Hörſt Du? — keine Störung!"

Ehe der Burſche Zeit fand, etwas zu erwidern, war der Rittmeiſter ſchon durch die Thür verſchwunden und der Diener hörte nur, wie der Schlüſſel kurz umgedreht wurde. Dann war drinnen Alles ſtill.

In der That hatte Herr v. Hohenthal niemals ſo ſehr das Bedürfniß nach Einſamkeit und Ruhe empfunden als in dieſem Augenblick. Frau von Heydens Mittheilung in Bezug auf Rhoda hatten ihn in eine gewaltige Aufregung verſetzt. Er war erzürnt und unzufrieden mit ſich ſelber, daß er nach jener Abfertigung, welche er durch Frau von Loſchwitz erfahren, noch immer nicht den Gedanken an ſie aufgeben konnte. Ihr Benehmen damals hätte ihm zeigen ſollen, daß ſie ſeiner gewiß nicht bedurfte. Wie wäre ſonſt dem jungen Geſchöpfe eine ſolch kühle Zurückhaltung möglich geweſen? Und nun heute wieder! Theilte nicht Frau v. Heyden ihm ſelbſt mit, daß Rhoda ihren Gatten liebte, und daß noch dazu dieſe Liebe eine einſeitige ſei?

Entſetzliche Gedanken für Herrn von Hohenthal. Er biß ſich die Lippen blutig und die Hände krampften ſich grimmig zuſammen. Sie, welche er leidenſchaftlich liebte — trotz aller Gegenwehr, trotz aller Vorſpiegelungen, daß nur Mitleid und Theilnahme ihn veranlaßten, ſich um Rhodas Wohl und Wehe zu kümmern — ſie, deren Mund ihn durch ein freundliches Wort zum glücklichſten Menſchen hätte machen können, verſchwendete den reichen Schatz ihrer Liebe ungefordert und unbeachtet an einen Mann, dem ſie nicht allein gleichgültig, ſondern wohl gar überflüſſig war.

(Fortſetzung folgt.)

Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, d. 10. Auguſt.

Vorſitzender: Herr Regierungsrath a. D. Gneiſt.
Schriftführer: Herr Dr. Opel.

Am Magiſtratstiſche: Die Herren Oberbürgermeiſter Staude, Stadtſchulrath Dr. Krähe, Stadtbaurath Lohauſen und Polizeirath v. Holly.

Genehmigung des Koſtenanſchlags für die in der Bürgerknabenſchule an der Charlottenſtraße einzurichtende Centralheizung. Referent Herr Maurermeiſter Hildebrand führte aus, daß die Baukommiſſion mit der Vorlage des Magiſtrats einverſtanden ſei, derzufolge Herr Ingenieur Emil Kelling in Dresden mit der Einrichtung der Centralheizung betraut werden ſoll, doch ſchlage die Baukommiſſion vor, die vorgeſehene Summe von 9272 auf 14,400 M. zu erhöhen, damit das neueſte von Herrn Kelling erfundene Heizungsſyſtem, welches ſich bei Leipziger und Dresdener Schulbauten ausgezeichnet bewährt hat, zur Anwendung kommen könne. Die Verſammlung beſchloß dem Antrage gemäß.

Kleine Mittheilungen.

* [Wie werden Leichen in Metall verwandelt?] Der „Frkf. Ztg." ſchreibt man: Die Idee des Herrn Vergowatz, menſchliche Leichen zu verkupfern und ſolche dadurch vor Fäulniß zu bewahren, iſt durchaus nicht ſo ſchwierig auszuführen, wie es den Anſchein haben dürfte. Auf der großen Elektrizitäts-Ausſtellung des Jahres 1881 zu Paris waren in einem großen Glasſchranke anatomiſchen Zwecken dienende Leichentheile zu ſehen, die wie der ſchönſte Kupfer- oder Bronceguß ausſahen und genau ihre natürlichen Formen beibehalten hatten. Auf der kleineren Pariſer Elektrizitäts-Ausſtellung (April 1885) hatte man wunderbare organiſche Gebilde ausgeſtellt, die nicht nur mit Metall auf elektriſchem Wege überzogen waren, ſondern ſogar durch und durch metalliſirt erſchienen, ſo daß an der geſammten Bruchfläche alle organiſche Subſtanz geſchwunden und nur Kupfer oder Bronce, je nach Anwendung der Legirung, vorhanden war. Es dürfte viele Leſer intereſſiren, wie und auf welche Weiſe derartige Metalliſirungen gewonnen werden. Der organiſche Körper wird mit Alkohol gereinigt und hierauf entweder in eine Löſung getaucht, die nach ihrer Verdunſtung einen feinen Ueberzug, welcher die Elektrizität zu leiten im Stande iſt, zurückläßt; oder man beſtreut, was das einfachſte, mittels eines Zerſtäubers den Körper mit feinſtem Graphitpulver; letzteres wird alsdann mit einem zarten Baumwollenbauſche in die Oberfläche des organiſchen Körpers, z. B. die menſchliche Haut, verrieben, ſo daß ſolche den Anſchein glänzender Kohle erhält und etwa ſo ausſieht, wie die Finger, wenn man auf denſelben einen Bleiſtift geſpitzt hat. Hierauf wird der betreffende Körper in einen ſeiner Größe entſprechenden Steintrog eingehängt, welcher zum Verkupfern mit einer konzentrirten Löſung von ſchwefelſaurem Kupferoxyd gefüllt iſt, oder, falls man den Körper verſilbern, verzinken, vernickeln oder vergolden will, eine andere Metallſalzlöſung enthält. In dieſen Trog wird des weiteren eine im Verhältniß zu dem zu verkupfernden oder ſonſt zu metalliſirenden Körper ſtehende Kupfer- oder andere Metallplatte eingehängt, welche mit dem poſitiven Pole einer zu dieſem Zwecke geeigneten Dynamomaſchine oder einer ſtarken galvaniſchen Batterie verbunden iſt, während ihr negativer Pol zu dem zu metalliſirenden Körper führt. Durch die Aktion des Stroms wird nun eine merkwürdige Wanderung des Metalls erzielt. Von dem poſitiven Pole, der obenerwähnten Metallſcheibe, löſt ſich allmählich Metall ab, während durch den negativen Pol, der durch den zu metalliſirenden Körper dargeſtellt wird, aus der Löſung Metall angezogen wird, das ſich gleichmäßig auf der geſammten graphirten Oberfläche mit bemerkenswerther Feſtigkeit niederſchlägt und genau den Körperformen entſprechend einen metalliſchen Ueberzug bildet. Je länger man den Strom wirken läßt, deſto dicker wird der Ueberzug. Derſelbe ſchließt den Organismus luftdicht ab, ſo daß infolge vollkommen hermetiſchen Abſchluſſes von atmoſphäriſcher Luft ein Verweſungsprozeß des eingeſchloſſenen Organismus nicht eintreten kann, ſondern ſolcher allmählich vollſtändig vertrocknet und mumifizirt, während die metalliſche Hülle in der urſprünglichen Körperform des Verſtorbenen begreiflicher Weiſe beſtehen bleibt. Die Herſtellungskoſten für einen derartigen metalliſchen Ueberzug der Leiche ſind gegenüber dem Reſultate verhältnißmäßig äußerſt geringe: ſie addiren ſich aus dem Metallwerthe, aus der zu berechnenden Arbeitszeit, ſowie dem Werthe der zum Betriebe der Dynamomaſchine nothwendigen Kohlen bei Benutzung einer treibenden Dampfmaſchine, des Gaſes bei Anwendung eines Gasmotors oder der verbrauchten Chemikalien bei Batteriebetrieb. Würde dieſe höchſt einfache Methode der Leichenkonſervirung praktiſche Bedeutung gewinnen, ſo wäre ein ähnliches Beiſpiel nur im graueſten Alterthume bei den Egyptern zu finden, welche bekanntlich ihren Todten durch Einwickelungen, Räucherungen und Einbalſamirungen die urſprüngliche Geſtalt erhielten und ſolche zu Mumien verwandelt in jenen großen Leichenhäuſern, über welche die ägyptologiſche Forſchung ſo viele höchſt merkwürdige Dinge zu Tage gefördert hat, dauernd aufbewahrten. — Eine des Zeitalters der Muſeen würdige Idee!

* [Ein Boot, welches nicht kentert.] Vor einigen Tagen wurde in Kiel im Beiſein des Ober-Bürgermeiſters und zahlreicher Mitglieder der Stadtkollegien ſowie des nautiſchen Vereins eine neue Erfindung erprobt, die in ſeemänniſchen Kreiſen großes Aufſehen erregt. Es handelt ſich um ein im Jahre 1884 in England patentirtes Boot des amerikaniſchen Kapitäns Norton, das abſolute Sicherheit gegen das Kentern gewähren ſoll. Es ſprangen 18 erwachſene Perſonen in das mittelſt eines Krahnes ins Waſſer gelaſſene Boot, und zwar ſämmtlich auf die eine Seite deſſelben, ohne daß die Reeling des Bootes bis an die Waſſerfläche hinabgedrückt wurde. Der Verſuch gelang alſo vollkommen und wird von einer Kommiſſion von Marine-Ingenieuren wiederholt werden.

* [Ein recht originelles, heiteres Operationsgeſchichtchen] kurſirt gegenwärtig in ärztlichen Kreiſen Wiens. Seit mehreren Jahren ſchon laborirte der Privatbeamte B. an einem körperlichen Uebel, ohne es loswerden zu können, da ihm der Muth fehlte, ſich der von einem bekannten Operateur als einziges Mittel vorgeſchlagenen Operation zu unterziehen. Ein halbes Dutzendmal hatte derſelbe ſich bereits der Operation unterziehen wollen, wenn aber ſchon alles zu dem Akte hergerichtet war, dann nahm der furchtſame Patient jedesmal, bleich und zitternd im letzten Momente Reißaus. Vorige Woche nun trieben die heftigen Schmerzen Herrn B. neuerdings in die Wohnung des renommirten Arztes. Der Profeſſor empfing ſeinen Patienten ungewöhnlich mürriſch. „Habe heute keine Zeit!" rief er ihn barſch an, „kommen Sie morgen zu mir in's Allgemeine Krankenhaus!" — Verdutzt entfernte ſich B. und ging am nächſten Morgen in den Krankenſaal. „Folgen Sie mir!" gebot ihm dort der Profeſſor, und B. ſchlich, erſtaunt über dieſe Behandlung, dem unwirrſchen Gelehrten nach, der ihn in ein — Operations-Zimmer führte. Raſch ſchloß ein Diener hinter B. die Thüre. Aſſiſtenzärzte waren bei der Hand und der Profeſſor nahm, unbekümmert um das Sträuben des Patienten, die lang prophezeite Operation an demſelben vor. „So, nun werden Sie in vier oder fünf Tagen geſund ſein!" rief er nach Beendigung derſelben lachend. „Wenn ich Sie nicht mit Liſt und Gewalt überrumpelt hätte, wären Sie mir wieder weggekommen. Jetzt habe ich Sie gezwungen zum Geſundwerden!" . . . In der That befindet ſich Herr B. recht wohl und kann es dem Profeſſor gar nicht genug danken, daß ihn derſelbe „überliſtet" hat.

* [Ein nettes Schmugglerſtückchen] wird von der ruſſiſchen Grenze gemeldet: In der vergangenen Woche ging früh Morgens ein Schmuggler mit einem großen Packete Kleiderſtoffe auf dem Wege von der preußiſchen Grenze nach Sluszewo in Polen. Als er eben vorſichtig einen Hügel erſtiegen, ſieht er plötzlich einen ruſſiſchen Grenzwächter vor ſich, welcher — Mohrrüben aus einem Acker zieht. Der Schmuggler überſieht die Sachlage mit einem Blicke, ruft den ruſſiſchen Soldat barſch an und dieſer ergreift die Flucht, ohne ſich erſt umzuſehen. Das wollte nun gerade der Schmuggler, er verfolgte ihn deshalb unter Schimpfen und Schreien ſo lange, bis der diebiſche Soldat ſeinen Augen entſchwunden war. Dann zog er über ſeine gelungene Liſt lächelnd frohen Muthes mit ſeiner Waare nach Sluszewo.

* [Wie doch mitunter Berühmtheiten entſtehen] und Künſtler-Carrièren ſich anbahnen. Mathilde Corlin iſt der Name einer jungen italieniſchen Pianiſtin, welche gegenwärtig in Italien viel von ſich reden macht, die aber bei der Ueberfluth von Virtuoſinnen in unſerer Zeit ſicherlich kaum beachtet worden wäre, wenn ihr nicht ganz unerwartet aus Paris in der Perſon eines dortigen bekannten Photographen, Pierre Petit, der Retter reſp. Entdecker erſchienen wäre. Herr Pierre Petit hatte nämlich vor Kurzem einen Schönheitspreis für Konkurrentinnen aller Länder (Deutſchland natürlich ausgenommen), ausgeſchrieben und beſtand dieſer Preis in einem koſtbaren Brillantſchmuck, welcher dem Original der ſchönſten Photographie (decolletirte Büſte in Kabinetformat) zuerkannt werden ſollte. Mehrere der berühmteſten Maler waren die Preisrichter. Ein förmlicher Platzregen von Photographien hatte bald das Atelier des Herrn Petit überſchwemmt. Nahe an tauſend Photographien waren eingelaufen, und die Herren Richter hatten eine ſchwere Arbeit. Endlich nach ſorgfältiger und langer Prüfung erklärten ſie ſich für Signorina Mathilde Corlin aus Turin. Seitdem prangt in allen Kunſtläden von Paris, ſowie ganz Frankreichs und Italiens, das Bild der ſchönen piemonteſiſchen Pianiſtin, und ſoll es uns nicht wundern, wenn irgend ein ſpekulativer Impreſario uns bald auch hier mit dieſer ſo ſeltſam preisgekrönten Virtuoſin bekannt machen würde.

* [Der Gipfel der Hilfsloſigkeit.] „Die Reiſe hat Sie augenſcheinlich angeſtrengt, Herr Müller, da Sie etwas blaß ausſehen?" „Allerdings, denn ich habe im Waggon fortwährend rückwärts geſeſſen, was ich aber durchaus nicht vertragen kann." „Ja, weshalb tauſchten Sie denn nicht mit irgend einem liebenswürdigen via-à-vis?" „Ganz unmöglich' da ich allein im Waggon war."

* [Selbſtgefühl.] „Ihr ſeid wegen Holzdiebſtahls angeklagt, allein weil Ihr arm ſeid, will ich Euch die Strafe ſchenken." — „Ich brauch' nix geſchenkt, Herr Amtmann, — ich ſtehl' mein Holz und zahl' mein' Straf' und damit Punktum!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850812024/fragment/page=0001
DFG

Feſtſtellung der Fluchtlinie für die Häuſer große Wallſtraße Nr. 5 u. 6 und Nr. 29 bis 36. Referent Herr Lutze. Der auf Veranlaſſung eines Geſuches des Fuhrherrn A. Wilde vom Magiſtrat für die genannten Häuſer aufgeſtellte Fluchtlinienregulirungsplan wurde von der Verſammlung genehmigt.

Genehmigung der Bauzeichnungen und Anſchläge zum Südfriedhof. Referent Herr Hildebrandt empfahl der Verſammlung, die für Anlage der Waſſerleitung nöthigen 10,500 M. zu bewilligen, ſowie 244 M. 55 Pf. für eine Aſchen- und Müllgrube, welche mit Eiſenblech gedeckt werden ſoll, wurde genehmigt.

Feſtſtellung des Fluchtlinien-Projekts über die Verlängerung der Südſtraße bis zur Niemeyerſtraße kam nicht zur Berathung, da die Vorlage vom Magiſtrat zurückgezogen wurde.

Ergänzung der Mitglieder der Theater-Baukommiſſion. Referent Herr Demuth. Die Ergänzung iſt durch den Rücktritt des Herrn Banquier Bethcke nöthig geworden und handelte es ſich darum, ob wiederum ein Mitglied der Finanzkommiſſion in die Theater-Baukommiſſion gewählt werden ſolle, oder ob es in Anbetracht der in der Kommiſſion vorwiegend zu behandelnden techniſchen Fragen nicht opportun ſei, techniſch gebildete Männer in die Kommiſſion zu wählen. Vorgeſchlagen wurden die Herren Fabriksbeſitzer Lwowsky und Kommerzienrath Dehne. Die Verſammlung beſchloß dem Antrage gemäß, wählte aber außerdem aus der Finanzkommiſſion Herrn Tombo als neues Mitglied in die Theater-Baukommiſſion.

Vor Eintritt in die geſchloſſene Sitzung kam noch eine auf der Tagesordnung nicht vorgeſehene Angelegenheit zur Verhandlung. Die Gemeindeverwaltung von Giebichenſtein hat ſich bei der Regierung beſchwert, daß die Hall. Abflußwäſſer das Waſſer der Giebichenſteiner Brunnen ungenießbar machten; die ſanitären Verhältniſſe des Ortes wären dadurch weſentlich verſchlechtert worden und müſſe es im eigenſten Intereſſe der Stadt Halle liegen, beſſernd einzugreifen und Giebichenſtein, wenn auch nur mittelſt drei neuer Auslaufſtänder, mit Waſſerleitungswaſſer zu verſehen. Referent Herr Görlitz berichtete eingehend über die wiederholt von Giebichenſtein gemachten Verſuche, von Halle mit Waſſer verſorgt zu werden, erwähnte auch, daß der jetzt an der Grenze von Giebichenſtein ſtehende und von Einwohnern des Ortes benutzte Ständer ſeiner Zeit ohne vorherige Bewilligung der Stadtverordnetenverſammlung aufgeſtellt worden ſei. Referent befürwortete im allgemeinen die Vorlage des Magiſtrats, beantragte aber, daß 1) Giebichenſtein die Koſten der Anlage zu tragen hat. 2) Die Ausführung des Projektes wird nur bewirkt unter Vorbehalt des Widerrufs. 3) Die Waſſerauslaufſtänder müſſen mit Selbſtverſchluß eingerichtet ſein, damit der Waſſerverſchwendung vorgebeugt wird. 4) Die Anordnungen der Waſſerverwaltung müſſen reſpektirt und genau befolgt werden. 5) Die Waſſerſtänder ſind ſo aufzuſtellen, daß die Paſſanten nicht inkommodirt werden. 6) Der Beſchädigung der Ständer durch Wagen ꝛc. muß in ausgiebigſter Weiſe durch geſchützte Aufſtellung vorgebeugt werden. Obgleich dieſe Abgabe von Waſſer nur täglich 90 Kubikmeter betragen würde (Halle verbraucht täglich 12000 Kubikmeter) erhoben ſich doch in der Verſammlung eine erhebliche Anzahl von Stimmen, welche gegen die Abgabe dieſes Waſſerquantums waren. Als Gründe wurde der jetzt ſchon recht geringe und oft mißgenügende Waſſerdruck in der Merſeburgerſtraße, auf der Pfännerhöhe ꝛc. angeführt, ſowie, daß ohnhin Halle ſich bald werde eine Waſſereinſchränkung auferlegen müſſen, zudem werde ſowohl eine Erweiterung des Waſſerwerks nöthig werden, als auch der koſtſpielige Ankauf von Ländereien in der Nähe der Sammelbrunnen. Die dort gegrabenen Ziegelerdegruben gefährden die Reinheit unſeres Trinkwaſſers und mußte ſchon jetzt deswegen ein Sammelbrunnen geſchloſſen werden. Pro Morgen dieſer Ländereien werden 600 Thaler Kaufgelder verlangt und gleichzeitig 10 Thl. Jahrespacht geboten, was ſchon eine jährliche Einbuße von 14 Thalern für nur 1 Morgen ausmacht. Nach längerer Debatte wurde die Sache an den Magiſtrat zurückgewieſen. Ueber die in den 70er Jahren bewirkte Aufſtellung eines Waſſerſtänders an der Grenze von Giebichenſtein konnte geſagt werden, daß die damalige Waſſerwerksverwaltung aus eigener Machtvollkommenheit den Ständer errichten ließ, weil dort die Anlage eines Abflußrohres überhaupt nothwendig war.

Jahresbericht
der Handelskammer zu Halle a/S. für 1884.

10.

Buch- und Kunſthandel.

Trotz der Nähe Leipzigs hat Halle von jeher, mindeſtens ſeit Anfang des 18. Jahrhunderts, eine anſehnliche Stellung im produktiven Buchhandel (Verlagshandel) eingenommen. Wir zählten 1884 insgeſammt 34 buchhändleriſche Firmen, darunter 16 reine Verlagsgeſchäfte und 18 Sortimentsgeſchäfte, welch letztere theilweiſe ebenfalls verlagsthätig ſind. Wie in allen Univerſitätsſtädten bewegt ſich der Verlagshandel bei uns vornehmlich auf dem Felde der wiſſenſchaftlichen Literatur, wobei die Sprachwiſſenſchaften voranſtehen.

Von den anderen Wiſſenſchaften iſt die Geſchichte durch bemerkenswerthe Publikationen vertreten, ähnlich die wiſſenſchaftliche Theologie und die Philoſophie; die praktiſche Theologie gehört zu den erbangeſeſſenen Zweigen, obſchon Halle gewöhnlich darin überſchätzt wird. Schwach vertreten iſt die Medizin, während die wiſſenſchaftliche Jurisprudenz in der Neuzeit einzelne hervorragende Unternehmungen zu verzeichnen hat. Die Technologie machte erneute Anſtrengungen, auch der Muſikalienverlag iſt nicht unvertreten. Von Belang iſt der pädagogiſche Verlag, namentlich in der Pflege des höheren Lehrmittels; in Preußen dürften nicht viele höhere Lehranſtalten und Mittelſchulen aufzuzählen ſein, in denen nicht das eine oder andere Lehrmittel vertreten iſt, welches auf halleſchem Boden gedruckt und oft genug auch entſtanden iſt. In der v. Canſtein'ſchen Bibelanſtalt, welche wir unter den Verlagsgeſchäften mitzählen, beſitzt unſere Stadt die Central-Reviſionsſtelle der Lutherbibel, welche in lebhaften Jahren 50—60000 Bibeln und neue Teſtamente nach den von ihr und neueſtens auch nach den von der deutſchen Reviſions-Kommiſſion feſtgeſtellten Texten verbreitet.

Der Halleſche Verlag hat von altersher vorwiegend mit eigenen Druckereianlagen und vereinzelt auch mit anderen techniſchen Anlagen gearbeitet. Dies Verhältniß hat ſich im Ganzen erhalten, ſo daß der Bücherdruck bis auf einen kleineren Reſt Sache der angeſeſſenen Verlagsunternehmer iſt. Unſere Druckwerke können neueſtens ſowohl im typographiſchen Geſchmack als auch in der Güte der Maſchinenleiſtung mit den techniſchen Durchſchnittsleiſtungen der größeren Verlagszentren ohne Bedenken den Vergleich eingehen, und die philologiſchen Drucke genießen ſelbſt in den Gelehrtenkreiſen ein ſehr gutes Anſehen. Dagegen werden wir in der Buchbinderei, deren ſich der Verlagshandel nur ſelten direkt anzunehmen vermag, dem benachbarten Leipzig immer mehr tributär, und zwar im nämlichen Verhältniß, als ſich die Praxis mehrt, den Büchereinband in ſeinen verſchiedenen Formen ebenfalls zum Gegenſtande des Verlagsunternehmens zu machen. In alten Zeiten war die Halleſche Buchbinderei ſo leiſtungsfähig, daß die Leipziger Kunſtgenoſſen bei ihrem Rathe Beſchwerde führten, die Halleſchen Buchbinder verkümmerten ihnen das Brod, indem ſie über den Meßtermin hinaus in Leipzig heimlich Geſchäfte trieben. Namentlich in den letzten Jahrzehnten hat Leipzig mit Hilfe der Maſchine einen ganz bedeutenden Aufſchwung im Buchbindereiweſen genommen.

Erzeugniſſe der Papierinduſtrie, Buch- und Kunſthandel.

Druck- und Schreibpapier, Pappe. Die Branche im Allgemeinen leidet ſehr an großer Ueberproduktion, die noch dadurch gefördert wird, daß die Papierpreiſe von Monat zu Monat zurückgehen und die Fabrikanten beſtrebt ſind, den Verluſt am Preiſe durch Herſtellung eines größeren Quantums möglichſt auszugleichen. Obwohl nun im Inlande ſelbſt der Papierverbrauch mit der Billigkeit des Fabrikates gewachſen iſt, reicht derſelbe bei Weitem nicht hin, die Mehrproduktion zu abſorbiren. Wir ſind deshalb darauf angewieſen, durch den Export Abfluß zu finden. In überſeeiſchen Gebieten machen uns zur Zeit die engliſchen Fabrikate eine ſcharfe Konkurrenz, welche vielleicht nur dadurch verdrängt werden kann, daß wir den Ausländern gewiſſe Vortheile im Preiſe bieten, wozu wir nur in der Lage ſind, wenn wir billige und regelmäßige Schifffahrtsverbindungen mit den betreffenden Ländern beſitzen. Eine der uns berichtenden Firmen beziffert ihre Mehrproduktion gegen das Vorjahr auf 10 bis 15 Prozent. Die verarbeiteten Rohſtoffe wurden faſt ausnahmslos dem Inlande entnommen. Während einerſeits darüber geklagt wird, daß der Konſum an guten holzfreien Druck- und Conceptpapieren abgenommen habe, wird von anderer Seite eine größere Hinneigung des Publikums zu den beſſeren Schreibpapieren konſtatirt.

Unter den 18 Sortimentshandlungen Halles befinden ſich drei wiſſenſchaftliche Antiquarhandlungen, von denen zwei Kataloge ausgeben, und eine ſpezifiſche Muſikalienhandlung; die übrigen betreiben Sortimentsbuchhandel, gewöhnlich mit Kunſt- und Muſikalienhandel verbunden. Nach den Ergebniſſen des hieſigen Verlags- und Sortimentshandels war der Umſatz im Jahre 1884 ein mittlerer. Der Buchhandel iſt von der allgemeinen Geſchäftslage weniger abhängig, ſelbſt Kriſen ziehen ihn nicht unmittelbar in Mitleidenſchaft, wie dies namentlich ſeit dem Jahre 1873 konſtatirt iſt; und wenn zuweilen behauptet wird, daß der Menſch in ſchweren Zeiten zunächſt ſein literariſches Bedürfniß einſchränke, ſo iſt wenigſtens im letzten Jahrzehnt hiervon nicht viel zu ſpüren geweſen. Für die hieſigen Verhältniſſe darf es als ein gutes Zeichen angeſehen werden, daß namentlich gediegene Literatur Abſatz findet. Segensreich hat auch hier das ſog. Kolportagegeſetz gewirkt, daß dem Kolportagehandel, der für ſeine Schauerromane in hieſigen Arbeiter- und Handwerker-Kreiſen ein reiches Abſatzfeld fand, die Nothwendigkeit auferlegt, ſich auf die beſſeren Lieferungswerke zu verlegen.

Für Kunſt und Kunſtgewerbe macht ſich am hieſigen Platze ein reges Intereſſe geltend, und in demſelben Maße, als die Neigung unſeres Publikums, ſeine Wohnräume durch Bilderſchmuck zu zieren, wächſt, gewinnt auch das Lokalgeſchäft gegenüber den konkurrirenden Berliner und Leipziger Kunſthandlungen an Bedeutung. Indeſſen finden gute Oelgemälde verhältnißmäßig wenig Anklang, wie dies der ſchwache Abſatz der vom Halle'ſchen Kunſtverein ausgeſtellten Bilder bezeugt.

Unſere Möbelinduſtrie hat im letzten Jahrzehnt einen glücklichen Aufſchwung genommen. Von entſchieden günſtiger Mitwirkung hierbei war die im Jahre 1879 zu Leipzig veranſtaltete Kunſtgewerbe-Ausſtellung, ſowie die nachfolgenden Ausſtellungen und Preisausſchreibungen in hieſiger Stadt und Provinz, welche einerſeits den Geſchmack des Publikums auf Stilmöbel und ſtilvolle Einrichtungen ganzer Wohnräume hinlenkten, andererſeits den Fabrikanten zur Anregung und Förderung gereichten. Obſchon die aufſtrebende Halleſche Möbelinduſtrie mit den älteren Magdeburger und Leipziger Fabriken eine ſcharfe Konkurrenz zu beſtehen hat, vermag dieſelbe ihr Abſatzgebiet in der Provinz doch ſtetig zu erweitern, und es iſt namentlich erfreulich, konſtatiren zu können, daß bei dieſer Sachlage auch unſere zahlreichen kleinen Meiſter betheiligt ſind. In den ca. 80 Tiſchler-, Drechsler- und Holzbildhauer-Werkſtätten der Stadt Halle werden gegen 600 Perſonen beſchäftigt.

Nach einer Zuſammenſtellung des Herrn Gewerberath Neubert zu Merſeburg waren im Regierungsbezirke Merſeburg im Ganzen 4975 induſtrielle Anlagen im Betriebe, von denen 45,449 Arbeiter beiderlei Geſchlechts und zwar 40,730 männliche und 4719 weibliche beſchäftigt wurden.

Ueber die Geld- und Kreditinſtitute, Verſicherungsanſtalten entnehmen wir dem Berichte Folgendes:

Wenn das Jahr 1884 die Erwartungen, welche man an die Entwickelung des Bankgeſchäftes knüpfte, auch nicht in vollem Umfange erfüllt hat, ſo kann man doch immerhin noch mit Zufriedenheit auf daſſelbe zurückſchauen. Beim Beginn und am Schluſſe des Jahres ſtand der Umfang des Geſammtverkehrs hinter demjenigen von 1883 zurück, während in der dazwiſchen liegende Periode eine durchaus normale Lebhaftigkeit im Geſchäfte obwaltete. Daß ſich die Geldbewegung bei uns in engeren Grenzen hielt, erklärt ſich daraus, daß die Landwirthſchaft für ihre Produkte nur beſcheidene Preiſe zu erzielen vermochte, ferner und vor Allem aber aus dem faſt ununterbrochenen Rückgange der Preiſe des Rohzuckers. — Dieſer Artikel hat im Laufe des Jahres 1884 eine Wertheinbuße von etwa 16 Mark für 100 Kilogr. erlitten, wodurch den Rübenzuckerfabrikanten eine bis dahin für undenkbar gehaltene Mindereinnahme erwachſen iſt.

Trotz dieſer für das ganze Verkehrsleben unſeres Kammerbezirks nachtheilig wirkenden Umſtände hat das Geſchäft in Werthpapieren einen günſtigen Verlauf gehabt, und allgemeine Wahrnehmungen ſprechen dafür, daß die Lebhaftigkeit auf dieſem Gebiete eine ausgedehntere als im Jahre 1883 geweſen iſt. Die Neigung zur Anlegung von Geld in Papieren mit feſter Rente ſcheint vorherrſchend geblieben zu ſein, auch ließ ſich beobachten, daß die heimiſchen Staatspapiere, von denen 4prozentige Konſols M. 102,30 bis 103,40 notirten, am meiſten geſucht waren. Von Neugründungen im hieſigen Kammerbezirk iſt ein der Solaröl- und Paraffinbranche angehörendes Unternehmen zu erwähnen, welches gut beurtheilt wurde.

Daß der Verkehr in Wechſeln, wie ſolche aus der Erwerbsthätigkeit unſeres Bezirkes hervorgehen, ſich ſeinem Umfange nach nicht mit demjenigen früherer Jahre meſſen kann, hat hier ſchon öfter berichtet werden müſſen. Als Urſache hierfür kann auch jetzt wieder nur angeführt werden, daß die ſonſt gegen Acceptkredit verkauften großen Zuckermengen nun ſchon ſeit Jahren der Kaſſaregulirung unterliegen. Wird hierdurch auch auf vorübergehende Zeit ein wahrnehmbarer Ueberfluß beweglichen Kapitals erzeugt, ſo trägt die faſt durchgängig zur Anwendung gebrachte Handelsform doch zu einer ſoliden Geſchäftsgeſtaltung recht weſentlich bei und wirkt ſomit vortheilhaft für weite Kreiſe des kaufmänniſchen und gewerblichen Lebens.

* Nach dem Rechenſchaftsberichte der Verſicherungsgeſellſchaft „Iduna" war das geſchäftliche Reſultat i. J. 1884 ein ungemein befriedigendes. Die Vermehrung des Verſicherungsſtandes überſtieg den Zugang des Vorjahres erheblich und die Sterblichkeit blieb bei den Kapital-Verſicherungen auf den Todesfall in der Gruppe der Lebensverſicherung um 98932 Mk., in der Gruppe der Sterbekaſſen-Verſicherung um 11 96 M., im Ganzen alſo um 110893 M. hinter der erwartungsmäßigen zurück. Der Gewinnüberſchuß beträgt 425398 M. und iſt bisher nur von dem eines Jahres übertroffen worden. Eine Zuſammenſtellung über den Betrieb der im Kammerbezirke vorhandenen öffentlichen Sparkaſſen ergiebt, daß 26 ſtädtiſche Sparkaſſen beſtanden, welche nach dem Abſchluſſe des Rechnungsjahres 1884 eine Geſammteinlage von 58646942 M. hatten. In den Reſervefonds der 26 Sparkaſſen waren am Jahresſchluſſe gebucht 5486666 M. und wurden zu öffentlichen Zwecken aus den Reſervefonds im Ganzen 361147 M. verwendet. Die Verwaltungskoſten betrugen 118797 Mk. Kreisſparkaſſen beſtehen 8, welche mit Ausſchluß der Kreisſparkaſſe zu Zeitz, deren Betriebsangaben noch fehlen, eine Geſammteinlage von 28467146 Mk. nachweiſen und deren Reſervefonds mit 2169084 Mk. gebucht ſind. Für öffentliche Zwecke wurden aus dieſen Fonds 67494 M. entnommen, während die Verwaltungskoſten 49323 M. betragen.

Zur Statiſtik der Poſt- und Telegraphen-Anſtalten des Kammerbezirkes theilt der Bericht Folgendes mit:

Der Ober-Poſt-Direktions-Bezirk Halle (a. S.) umfaßt den Regierungsbezirk Merſeburg und zählte im Jahre 1884 einſchl., 86 Poſthülfſtellen, 294 Poſtanſtalten, gegen 273 Poſtanſtalten in 1883. Bei Zugrundelegung der Volkszählung von 1880 entfiel im Jahre 1884 eine Poſtanſtalt auf 3300 Einwohner. Im Poſtdienſt beſchäftigt waren 1790 Perſonen, gegen 1732 in 1883.

Die Zahl der im Ober-Poſt-Direktions-Bezirk vorhandenen Telegraphenämter betrug 1884 172, gegen 152 in 1883, die Länge der Telegraphenleitungen 7685,60 km, gegen 7021,39 km 1883. Unter den beförderten Telegrammen befanden ſich 724 als dringend bezeichnete und 1663 telegrapiſche Poſtanweiſungen.

Die Stadtfernſprecheinrichtung in Halle (a. S.) umfaßte 1884 9,75 km Linie an eiſernem und 5,40 km an hölzernem Geſtänge. Dieſe 15,15 km Geſtänge tragen 97,290 km im Betriebe befindliche Leitungen. 60 Theilnehmer haben 67 Endſtellen und 9 Zwiſchenſtellen. Im Jahre 1885 vom 1. Januar bis Ende März ſind 16020 Verbindungen der Theilnehmer unter einander durch das Vermittelungsamt hergeſtellt worden. Es entfallen danach auf 1 Tag 178 Verbindungen und für jede Stelle und Tag 3 Verbindungen. Telegramme ſind in dem gedachten Zeitraum 749 Stück vom Vermittelungsamt befördert worden, oder täglich rund 8 Stück. Durch die augenblicklich in Ausführung begriffene Erweiterung der Stadtfernſprechanlage werden 13 neue Theilnehmer mit 16 End- und 1 Zwiſchenſtelle angeſchloſſen werden.

Rechtspflege: Bei den 8 Amtsgerichten waren eingetragen 2388 Handelsfirmen, 608 Handelsgeſellſchaften, 73 Genoſſenſchaften, 269 Procuren.

Gewerbeſtreitſachen zwiſchen ſelbſtſtändigen Gewerbetreibenden und ihren Gehülfen und Lehrlingen kamen bei den Magiſtraten zur Verhandlung 539; davon wurden erledigt durch Zurücknahme 95, durch Vergleich 200, durch Erkenntniß 195, durch Nichterſcheinen des Klägers 35, durch Zurückweiſung wegen Inkompetenz 14.

Aus der Stadt und Umgebung.

* [Univerſitätsnachrichten.] Disputation: Heute Dienſtag Vormittag 12 Uhr behufs Erlangung der Doktorwürde in der Chirurgie und geſammten Medizin Herr Wilhelm Quicken, prakt. Arzt zu Büren, Weſtphalen; die Inauguralſchrift handelt über Geneſe der Hemicephalie. Als Opponenten fungirten die Herren R. Rohden und Dr. H. Hoffmann, beide Aſſiſtenzärzte der hieſigen medizinischen Klinik. Das Referat hatte Herr Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Ackermann übernommen.

* [Die Beglückwünſchungs-Adreſſe ehem. 27er], welche, wie wir bereits geſtern mitgetheilt, dem Chef des Regiments, General v. Treskow, Exz., zu deſſen 50jährigem Dienſtjubiläum überreicht werden ſoll, hat uns zur Anſicht vorgelegen und zeichnet ſich durch ſaubere und geſchmackvolle Ausführung aus. Die Adreſſe wird durch einen ſchwebenden Adler gekrönt, an den beiden Langſeiten ſchließen ſich Fahnendraperien, Lorbeergewinde pp. von einem breiten Bande durchflochten an, auf welchem die Namen ſämmtlicher Schlachten eingeſchrieben ſind, denen der Jubilar als General beigewohnt hat.

Die Widmung ſchließt mit den Worten:

„Dem hochverdienten Preußiſchen Offizier, dem in Liebe verehrten ehemaligen Regiments-Kommandeur, dem hohen Generale und Berather unſeres allverehrten Kaiſers und Königs, Glück, Ehre, Preis und Ruhm, Hurrah!

Die ehemaligen Soldaten des 2. Magdeb. Infant.-R. 27.“

Die Adreſſe enthält außerdem die 49 Unterſchriften ihrer Stifter mit Angabe ihres Wohnortes und bürgerlichen Standes.

* [Der Innungs-Ausſchuß zu Halle a. S.] hielt geſtern unter Vorſitz des Herrn Ziegeldeckermeiſter Zander in Kohl's Reſtaurant eine außerordentliche Generalverſammlung ab, welche von 8 Innungen durch deren Vertreter beſchickt war. Der einzige zur Tagesordnung ſtehende Punkt war die Beſchickung des in Köln a/Rh. vom 16. bis 18. Auguſt d. J. ſtattfindenden allgemeinen deutſchen Handwerkertages. Das Programm deſſelben gelangte zur Kenntnißnahme und Beſprechung und erklärte man ſich mit demſelben einverſtanden. Da dieſer Handwerkertag auf den Reſolutionen und Beſchlüſſen des Berliner Innungstages weiter bauen, und verſchiedene für den Handwerkerſtand günſtige und praktiſche Einrichtungen erſtreben will, ſo werden in erſter Linie ſämmtliche Präſidien der deutſchen Fachverbände dortſelbſt vertreten ſein. Der Ausſchuß erklärte ſich für die Beſchickung mit 2 Mitgliedern. Es werden hierzu die beiden Vorſitzenden Herr Ziegeldeckermeiſter Zander und Glaſermeiſter Heinrichshofen und als Stellvertreter Herr Bäckermeiſter Herbſt gewählt. Die Koſten für dieſe Deputation tragen die Innungen und die Ausſchußkaſſe gemeinſchaftlich.

* [Die Mitglieder des Halleſchen Kriegervereins] verſammelten ſich geſtern Vormittag zu einem ſolennen Frühſtück im Vereinslokale „Zirkenbachs Reſtauration“ und fanden ſich mit ihren Familienangehörigen gegen Abend wieder im Feſtlokale „Hofjäger“ ein, woſelbſt von 6 Uhr ab ein Concert der Halleſchen Stadtmuſikkapelle, ſowie Feuerwerk und Illumination der Gartenanlagen, im Saale aber die Aufführung mehrerer Theaterſtücke: „Halleſche Kriegsbilder“ und „Ein Ständchen in der Kaſerne“ ſtattfand. Die gemachte Einnahme an Entrée fließt ungeſchmälert in die Unterſtützungskaſſe für arme und kranke Kameraden, Wittwen und Waiſen. So fand das Feſt ſeinen würdigen Schluß und der Kriegerverein zu Halle a. S. kann mit Stolz auf daſſelbe zurückblicken.

* [Noch mehr Licht] wird demnächſt erfreulicher Weiſe vor dem Leipziger Thurm am Anfang der Poſtſtraße ſtrahlen, da heute dort ein zweiter Regenerativgasbrenner, gegenüber dem andern an Stelle des alten Gaskandelabers, aufgeſtellt worden.

* [Die Sommerbühne im „gold'nen Hirſch“] brachte geſtern Abend die zweite Aufführung der Operette: Die Afrikareiſe. Aeußerſt gefällige Muſik unter trefflicher Leitung des Herrn Kapellmeiſter Dibbern begleitete das Stück, an das ſelbſt hinſichtlich ſeiner Kompoſition nicht zu große Anforderungen geſtellt werden dürfen. Die Aufführung war eine wohlgelungene. Von den Hauptperſonen nennen wir in erſter Linie Fr. M. Schäfer-Kruſe als Teſſa. Ihr Spiel, unterſtützt von ihrer biegſamen und metallreichen Stimme, bot ein harmoniſch abgerundetes Ganze. Nach ihr ſind beſonders lobend hervorzuheben die Herren Rob de Bruin und A. Poerdorf, welche mit gewohnter Meiſterſchaft auftraten. Hauptperſonen im Stück ſind ferner noch Frl. Gilbert und Herr Carl Bank. Die erſtere löſte ihre Aufgabe mit großem Geſchick, während der Maroniten-Fürſt des Herrn Bank es in Haltung und Darſtellungsform ein Wenig fehlen ließ, dagegen in geſanglicher Beziehung, beſonders im Beginn, Vorzügliches leiſtete. Die Herren Schirmer, Svobode, Fichtner und Frl. Bedſtübner gaben ihren Rollen die angemeſſene Form. Fr. L. Wehn verfehlte als Buccametta keineswegs den komiſchen Effekt. Der Chor, ein paar Diſſonanzen abgerechnet, löſte ſeine Aufgabe zur Zufriedenheit.

* [Ruderſport.] Zum Beſuch des hieſigen Ruderklubs „Neptun“ trafen am Sonntag gegen Mittag in einem Boote 5 Mitglieder des Ruderklubs „Windsbraut“ zu Leipzig auf der Saale ein und landeten im „Paradiesgarten“, woſelbſt offizielle Begrüßung ſtattfand. Die Sportsmen waren am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr von Leipzig abgefahren, fuhren bis Weſenitz, woſelbſt ſie übernachteten und ſetzten die Reiſe am Sonntag früh bei Zeiten wieder fort. Dieſelbe war eine ſehr beſchwerliche, da der Wind und der niedrige Waſſerſtand die Fahrt ungemein erſchwerte. Das Mittagseſſen wurde im Vereinslokale, Reſtaurant zur „Forelle“ eingenommen und Nachmittags dem Halleſchen Ruderverein ein Beſuch abgeſtattet, mit welchem ſodann eine gemeinſame Fahrt nach Trotha angetreten wurde. Am Abend fand geſellige Vereinigung im „Paradiesgarten“ ſtatt.

* [Polizei-Nachrichten.] Eine Arbeiterbude wurde in der Zeit vom Sonnabend Abend bis Montag früh gewaltſam erbrochen und eine Jacke im Werthe von 6 M., ſowie ein Notizbuch und einigen 20 Stück Cigarren geſtohlen. — Der unverehelichten H. wurden aus ihrem verſchloſſenen Koffer 18 Ellen graucarrirtes Kleiderzeug geſtohlen. — Am Sonnabend iſt das Aushängeſchild vom Grundſtück Friedrichsſtraße 54 abgenommen worden. Ein unbekannter Mann iſt als Thäter geſehen worden. — In der Niemeyerſtr. wurde durch Eindrücken einer Fenſterſcheibe die Ladenkaſſe um 3 Mark 75 Pfg. beraubt. Der Thäter iſt noch nicht ermittelt.

Provinz und Nachbarſtaaten.

* Zeitz. Unſer Kreis zahlte im Jahre 1884 10 371 Mark Gewerbeſteuer, wovon auf die Stadt Zeitz 8640 Mk. entfallen In dem gleichen Jahre wurden vor unſerem Magiſtrate in 84 Fällen Streitigkeiten zwiſchen Gewerbetreibenden und ihren Gehilfen und Lehrlingen verhandelt.

* Auleben. Am Freitag Abend nahm ſich die ſiebzehnjährige Johanne Bauer von hier auf dem Planſtück ihrer Eltern durch Erhängen an einem Baume das Leben. Sie war auf dem Felde zurückgeblieben, um angeblich einige Aehren zu leſen. Der Vater und einige Verwandte, die ſich bei eintretender Dunkelheit auf die Suche machten, hatten nicht den Muth, den Strick zu zerſchneiden, und ſo hing ſie am Sonnabend Morgen noch am Baume zwiſchen Himmel und Erde. Die Folgen eines früheren Fehltritts trieben das junge Mädchen zu dieſem unſeligen Schritte.

* Staßfurt. Der Wächter des herzoglichen Salzwerkes Leopoldshall hat ſeine Wohnung in Güſten. Als derſelbe am Mittwoch Abend nach Leopoldshall gehen wollte, bemerkte er, daß ein Theil des Bahndammes der kgl. Staatsbahn in Folge des ſtarken Gewitterregens ſehr ſchadhaft geworden und an einer Stelle weggeſchwemmt war. Der von Berlin nach Güſten fahrende Zug (5,43 Abends) kam ſchon von Neugattersleben heran. Da ein Bahnwärter nicht ſofort zur Stelle war, ſo beeilte ſich der Wächter, mit ſeinem Rock dem Locomotivführer das Haltezeichen zu geben, um große Gefahr von den im Zuge befindlichen Paſſagieren abzuwenden. Das Warnungszeichen wurde glücklicher Weiſe bemerkt und der Zug zum Stehen gebracht.

Werdau, 7. Auguſt. Geſtern ereignete ſich hier durch unvorſichtiges Gebahren mit einem Schießgewehr folgender trauriger Vorfall. Herr Baumeiſter Wilh. Knoll will mit einem Teſchin nach ausgeflogenen jungen Tauben ſchießen, lehnt aber, da die Tauben nicht ſchußrecht ſitzen, das geladene Gewehr in einen Winkel im Bauſchuppen. Gegen Abend kommen der 19jährige Geſelle und der früher in Zwickau wohnhafte Tiſchlermeiſter Rabe in dieſen Bauſchuppen. Der Geſelle erblickt und ergreift das Gewehr, zielt auf Rabe und drückt ab. Der Schuß geht los und Rabe ſtürzt, in den rechten Schlaf getroffen, zu Boden. Derſelbe wurde ſofort ins Krankenhaus transportirt, woſelbſt leider nur konſtatirt werden konnte, daß der Tod während des Transportes eingetreten ſei. Die Leiche wurde noch geſtern Abend in die Todtenhalle gebracht, der leichtſinnige Menſch aber feſtgenommen. Eine Frau und ſechs zum Theil noch unerzogene Kinder trauern um ihren Ernährer.

* Luckenwalde. Es iſt leider eine Thatſache, daß unverſtändige oder böswillige Menſchen ihre Geſchicklichkeit, Steine zu werfen, an den fahrenden Eiſenbahnzügen probiren. So geſchah es auch geſtern wieder. Auf der Fahrt zwiſchen hier und Jüterbogk wurde ein großer Stein nach dem Courierzuge geworfen. Derſelbe drang durch das Koupee-Fenſter und verletzte einen Herrn, wie wir hören, den bekannten Weinhändler Oswald Nier, in erheblicher Weiſe am Kopfe und der Hand. Es wurde ſofort Anzeige erſtattet.

* Aus Thüringen. Von Seiten ſocialdemokratiſcher Reichstags-Abgeordneter ſind in voriger Woche gelegentlich einberufener Volksverſammlungen in Gotha und Ronneburg (bei Gera) einige Erklärungen abgegeben worden, welche ein allgemeines politiſches Intereſſe beanſpruchen. In Gotha verſicherte nach der „Nat.-Ztg.“ der Abg. Bock, daß die ſocialdemokratiſche Fraktion einig ſei, und zwar einig auch in der Ueberzeugung, daß nur auf geſetzlichem Boden ſociale Fortſchritte zu erſtreben ſeien. Wer auf dieſem Wege nicht mit fortſchreite, ſondern zu Gewalthätigkeiten greife, ſei ſeiner feſten Ueberzeugung nach ein Verbrecher an der menſchlichen Geſellſchaft und verdiene keinerlei Schonung. In Ronneburg hielt der Abg. Stolle einen Vortrag über „das Arbeiterſchutzgeſetz und ſeine Konſequenzen.“ Der Vortrag ſelbſt enthielt wenig Neues; dagegen erſcheint die durch eine Interpellation provocirte Erklärung Stolle's mittheilenswerth, daß nach ſeiner Anſicht die Sonntagsruhe und der Normalarbeitstag auf dem Lande ebenſogut möglich ſeien, als in den Fabrikſtädten, ſelbſtverſtändlich könnten aber beſondere Verhältniſſe, wie Viehfütterung und ſchlechte Witterung, eine Ausnahme geſtatten.

* Aus Thüringen. In wenigen Wochen wird die Linie Eichicht-Stockheim vollendet und damit die direkte Verbindung zwiſchen Norddeutſchland und Süddeutſchland bezüglich Berlin und München über Gera-Eichicht-Stockheim-München hergeſtellt werden. Doch werden Schnellzüge auf dieſer Linie erſt vom nächſten Mai an gehen, da die bayeriſche Staatsbahnverwaltung der Kgl. Bahndirektion in Erfurt, welche ſchon für den Winterfahrplan Schnellzüge über Gera nach Stockheim-München einlegen wollte, erklärt hat, daß in Bayern prinzipiell auf Neubauſtrecken im erſten halben Jahre, ſpeziell im Winter, Schnellzüge überhaupt nicht gefahren werden.

* Leipzig. Einer der merkwürdigſten Leipziger Stammtiſche war wohl derjenige, welcher um das Jahr 1830 von zwölf Bürgern in der Gaſtwirthſchaft zur großen Funkenburg gegründet wurde. Er hieß die Leuchtergeſellſchaft, ſogenannt weil auf dem Tiſche eine große, ſelbſtbeſchaffte Aſtrallampe ſtand, an deren Fuße, auf blauem Grunde in Goldſchrift, die Namen der Zwölf verzeichnet waren. Neue Mitglieder wurden nicht aufgenommen. Wenn einer der Zwölf ſtarb, wurde dies durch ein Kreuz hinter ſeinem Namen auf der Lampe und dem Todestage angegeben. Und ſo ſollte es fortgehen, bis der Letzte geſtorben war. Der Kreis wurde immer kleiner und der Tiſch immer einſamer, aber das Verſprechen wurde gehalten. Zuletzt ſaß noch ein alter Herr bei der Lampe, die übrigen Stammtiſchgenoſſen waren todt. Und als auch der Letzte für immer ausblieb, fehlte nur hinter einem der zwölf Namen das Kreuz — August Jünger, Hausverwalter im Jakobshoſpital. So war der Stammtiſch ausgeſtorben und der Wirth, damals Baatz, — warf den Leuchter des Stammtiſches in die Rumpelkammer.

Rechtspflege.

* Ein Arbeiter, welcher in den Arbeitsräumen ſeines Arbeitgebers das ihm zur Verarbeitung übergebene Material ſich aneignet, macht ſich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 4. Straffenats, vom 16. Mai 1885, dadurch nicht der Unterſchlagung, ſondern des Diebſtahls ſchuldig. „Es unterliegt rechtlich keinem Bedenken, daß der Arbeitsherr die Gewahrſam an dem ihm gehörigen Material nicht dadurch verliert, daß er ſie an ſeine Arbeiter zur Verarbeitung in ſeinen eigenen Arbeitsräumen übergiebt, in denen er die Verfügungsgewalt jeden Augenblick ausübt.“

* Wird Jemand, welcher die Geleiſe einer Eiſenbahn außerhalb des erlaubten Ueberganges verbotswidrig beſchreitet, von einem herankommenden Zuge verletzt, ſo hat er nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 3. Civilſenats, vom 29. Mai 1885, keinen Schadenerſatz-Anſpruch gegen die Eiſenbahnverwaltung.

Handel und Verkehr.

* Ruſſiſche 5 pCt. 1866er Prämien-Anleihe. Die nächſte Ziehung findet am 13. September ſtatt. Gegen den Coursverluſt von ca. 190 Mark bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Franzöſiſche Str. 13, die Verſicherung für eine Prämie von 1 Mark pro Stück.

* Magdeburg, 10. Auguſt. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96% 25,80, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,50 Mk., Nachprodukte excl., 75° Rendem. 20,50 Mk. Geſchäftslos. — Gem. Raffinade mit Faß 31,00 Mk., gem. Melis I., mit Faß 30,00 Mk. Sehr ſtill.

* Berlin, 10. Auguſt. In der heutigen Aufſichtsrathsſitzung der Nationalbank für Deutſchland gab die Direktion eine Gewinnüberſicht des erſten Semeſters. Dieſelbe ergiebt nach Abzug aller Speſen und Unkoſten bei erheblicher Erhöhung des Proviſions-Kontos einen Nettogewinn von 10 pCt. p. r. t.

* Ein neuer Handelsartikel paſſirte am Freitag Nachmittag Freiberg. Derſelbe, in ausgeſchlachteten Schweinen beſtehend, kam als Eilgut von Wien via Moldau und war für die Metropole des deutſchen Reiches, Berlin, beſtimmt. Bei dieſem erſten Waggons befand ſich ein Begleiter, welcher erklärte, daß von jetzt ab alle Wochen mehrere dergleichen Ladungen durchpaſſiren würden, und die Abſenderin wäre eine Pariſer Handelsgeſellſchaft. Bekanntlich iſt die Einfuhr lebender Schweine aus Oeſterreich zur Zeit noch verboten.

* Zuckerfabrik Kl. Wansleben, vorm. Rabbethge & Gieſecke, Akt.-Geſ. Das Grundkapital der nunmehr in das Handelsregiſter eingetragenen Aktien-Geſellſchaft beſteht aus Mk. 1 Mill. Stamm-Prioritäts-Aktien und Mk. 1.7 Stamm-Aktien. Erſtere genießen vor den Stamm-Aktien das Vorrecht einer 5prozentigen Dividende und gehen denſelben auch im Fall der Liquidation oder des Konkurſes der Geſellſchaft vor. Die Gründer haben ſämmtliche Aktien übernommen, und zwar ſind der bisherigen offenen Handelsgeſellſchaft Rabbethge & Gieſecke, bezw. dem Fabrikbeſitzer Ernſt Gieſecke und ſeinen Vollmachtgebern, welche ihr geſammtes Eigenthum an Fabrik- und landwirthſchaftlichen Beſitz einſchließlich des Inventars für Mk. 4 300 000 der gegenwärtigen Aktiengeſellſchaft als Einlage übereignet haben, dafür Mk. 500 000 Stamm-Prioritäts-Aktien und Mk. 1 700 000 Stamm-Aktien gewährt worden. Bei der Gründung iſt ein Aufwand von Mark 34 420 für Abfindung einiger Gläubiger der Firma Rabbethge & Gieſecke entſtanden.

* Die „Kette“, Deutſche Elbſchifffahrtsgeſellſchaft, macht bekannt, daß vom 15. d. M. ab bis auf Weiteres die Berechnung des Schlepplohnes für die direkte Fahrt von Ferchland nach Magdeburg nicht wie bisher nach dem Spezialtarif dieſer Strecke, ſondern nach dem für die Strecke Hamburg-Magdeburg geltenden Schlepptarif ſtattfinden wird, unter Gewährung eines Schlepplohnrabatts von 10 pCt.

* Welch hervorragende Rolle der Seefiſch als Volksnahrungsmittel ſpielt, zeigen einige ſtatiſtiſche Nachweiſe, welche in der unlängſt ſtattgehabten Verſammlung der Londoner Fiſchergilde mitgetheilt wurden. Danach wurden an den Markt Billingsgate, dem Centralpunkte des Londoner Fiſchhandels, täglich 500 Tons Seefiſche geliefert — ein Quantum Nährſtoffes, welches dem Fleiſche von etwa 14,000 Hammeln gleichſteht. Rechnet man den Verzehr Londons gleich einem Drittel des Bedarfs der britiſchen Geſammtbevölkerung, ſo ergiebt ſich, daß der Jahresverbrauch an Seefiſchen quantitativ dem Nährwerth von 12½ Millionen Hammeln gleichſteht. Dem entſprechen auch die Betriebsverhältniſſe der engliſchen Hochſeefiſcherei, welche ein Kapital von 5 Millionen Pfund Sterling (100 Mill. Mk.) repräſentirt und 200 000 Menſchen ihren Lebensunterhalt gewährt.

Coursbericht

von **Zeiſing, Arnhold, Heinrich & Co.**

Berlin, 10. Auguſt. Preuß. 4% Conſols 103,90. Preuß 4½ Conſols 103,90. Landſchaftl. 4% Centr.-Pfdbrfe. 102,50 Ruſſ.-Engl. 1871—1872er Anleihe 93,40. Ruſſ. 1880er Anleihe 79,75. Ruſſ. conſ. 5% 1884er Anleihe 94,60. Ungar. Goldrente 80,30. Oeſterreich. Credit-Aktien 459,50. Disconto Comm.-Antheile 186,—. Deutſche Bank-Aktien 143,30. Darmſtädter Bank-Aktien 134,60. Mainzer Stamm-Aktien 101,60. Mecklenburger Friedrich Franzbahn-Stamm-Aktien 185,20. Dortmunder Union-Stamm-Prior. 52,20. Cröllwitzer Papierfabrik-Aktien 212,—. Leopoldshaller St. Aktien 88,25. Kurz. London 20,39. Oeſterr. Noten 162,70. Ruſſiſche Noten 200,75. Tendenz ſtill. Landſchaftl. 3½ Pfandbriefe 97,20. Sächſ. 4% Pfandbriefe 102,25. Preuß. 3½% Conſols 99,20. Schwach.

Bericht des Börſenvereins zu Halle a/S. am 11. Auguſt 1885.

Preiſe mit Ausſchluß der Courtage.

Weizen 1000 kg mittl. 142—157, beſt. b. 165, neuer b. 157 M. Roggen 1000 kg bis 140 M., matt, neuer bis 147 M., Gerſte 1000 kg Futter- 120—135 M., Land- 142—150 M., feine Chevalier- 154—160 M., Gerſtenmalz 100 kg 27,00—28,50 M. Hafer 1000 kg 150—160 M. feinſter über Notiz. Kümmel 66—68 M. f. unverregneter bis 63 M., Raps ſcharftrocken 206 bis 208 M., Mohn, blauer ohne Notiz. Stärke 100 kg 36—36,50 M. Spiritus 10,000 Liter-Proc. loco ſtill, Kartoffel- 44,75 M., Rübenſpir. 43,60 M. Rüböl 100 kg 47,00 M. Solaröl 100 kg 0,825/30° 14,75—15 M. Malzkeime 100 kg dunkle 8,50—9,00 M., helle 9,50—10,25 M. Futtermehl 100 kg 14 M. Kleie, Roggenkleie 100 kg 10,50 bis 10,75 Mark. Weizenſchalen 8,50 Mark. Weizengrieskleie 9—9,25 M. Oelkuchen 100 kg 12—12,50 Mk. gefordert.

Halle'ſche Stärkefabriken.

Halle, den 11. Auguſt 1885. Preiſe verſtehen ſich für Poſten aus erſter Hand, nicht unter 2500 kg excl. Verpackung ab Fabrik gegen ſofortige Caſſe ohne Abzug. Prima Weizenſtärke M. 35,— bis 36,— p. 100 kg. Schabeſtärke Mk. 26 bis 27 p. 100 kg.

Telegraphiſche Nachrichten.

London, 10. Auguſt. Oberhaus. Der erſte Lord des Schatzes, Earl of Iddesleigh, theilte die Bildung der Kommiſſion zur Unterſuchung über die Handelsſtockung mit und ſprach ſein Bedauern darüber aus, daß Goſchen und andere liberale Staatsmänner ihre Theilnahme verweigert hätten. Der Zweck der Kommiſſion ſei, Informationen zu ſammeln und zu ſichten, die Regierung und das Parlament würden dann über die einzuſchlagende Politik Beſchluß faſſen. Von einigen Mitgliedern des Parlaments werde befürchtet, daß die Kommiſſion die Prinzipien des Freihandels beeinträchtigen werde; er wolle auf dieſe Frage nicht weiter eingehen und meine nur, daß die Freihandelslehren, wenn ſie geſund ſeien, eine Unterſuchung wohl beſtehen könnten. Die Freunde des Freihandels würden ihre Stellung dadurch nicht verbeſſern, daß ſie ihre Theilnahme an der Unterſuchung ablehnen, weil ſie fürchteten, daß dieſe Unterſuchung etwas ihnen Unbequemes zu Tage fördern könnte.

Das Unterhaus nahm die Bill betreffend die Beſchaffung beſſerer Arbeiterwohnungen in zweiter Leſung an.

Marſeille, 10. Auguſt. Im Laufe des heutigen Tages ſind hier 35 Choleratodesfälle vorgekommen.

Gibraltar, 10. Auguſt. (Telegramm des „Reuter'ſchen Bureaus.") Ein Todesfall unter choleraartigen Symptomen iſt in dem hieſigen Civilhoſpital vorgekommen. Die ſpaniſchen Behörden haben einen Kordon auf der Landſeite gezogen.

Helſingfors, 10. Auguſt. Der Kaiſer und die Kaiſerin begaben ſich um 5 Uhr Nachmittags von enthuſiaſtiſchen Hochrufen der Bevölkerung begleitet an Bord der „Derſhawa," welche bald darauf die Anker lichtete. Von einer Deputation der Studenten wurde der Kaiſerin ein Blumenſtrauß überreicht.

Nachtrag.

* Als Mittwoch Nachts kurz vor 11 Uhr der Zug von Lahnſtein in Deutz einfuhr, bemerkte man, wie die „F. Z." berichtet, an den Rädern der Lokomotive Theile einer menſchlichen Leiche. Sofort wurde die Strecke abgeſucht und nach mehreren Stunden auf der Strecke an dem Uebergang der Deutz-Gießener Bahn die ſchrecklich verſtümmelte Leiche des Bahnwärters von Poſten Nr. 1 gefunden. Eine abgetrennte Hand hielt noch die brennende Laterne krampfhaft umſchloſſen.

* Die luſtige Kaffeemühle iſt entſchieden eine höchſt beachtenswerthe Erfindung, die Furore machen wird. In der Patenthalle der ungariſchen Landesausſtellung befindet ſich eine Kaffeemühle, welche nicht bloß die Kaffeebohnen zermalmt, ſondern auch den Rakoczy-Marſch ſpielt, ſobald man die Kurbel in Bewegung ſetzt. Sämmtlichem Leid der Hausfrauen, ſo noch im Hauſe mahlen laſſen, iſt hiermit abgeholfen. Welche Köchin wird von nun an nicht freudig an die Arbeit gehen? Doch das iſt bei Weitem noch nicht Alles. Der Erfinder der luſtigen Kaffeemühle beſchäftigt ſich in dieſem Augenblicke mit der Löſung eines Problems, welches ihm, ſobald es gelungen ſein wird, den heißen Dank der ganzen Welt einbringen muß. Er will nämlich ein Klavier herſtellen, welches gleichzeitig als Mehlſpeiſemaſchine verwendet werden kann, und während nun eine junge Dame Skalen ſpielt, ſtellt ſie gleichzeitig die feinſten Suppenmehlſpeiſen her. — Spielt ſie dann eine Polka oder eine Mazurka, werden die Mehlſpeiſen um ſo ſchneller fertig. So wird dann das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden und es würde alſo ein ganz herzloſer Barbar ſein, der auch dann außer ſich geräth, wenn er auf dem neuerfundenen mehlſpeiſerzeugenden Klavier Skalen und andere derlei angenehme eßbare Dinge ſpielen hört.

Weizen- und Roggenmehl
beſter Qualität und von vorzüglichſter Backfähigkeit aus der neu eingerichteten Walzenmühle zu Altſcherbitz iſt von heute ab zu Mühlenpreiſen fortwährend auf Lager im Mehlgeſchäft Klausthorſtraße 4.

Bielefelder Tiſchzeuge,
— gediegenes, vorzügliches Fabrikat, — empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerſtraße 92.
Eine Partie **Handtücher, Tiſchtücher** und **Servietten,** zurückgeſetzt **ſehr billig.**

Lieferanten des Kaiſers, der Kaiſerin u. d. Kronprinzen
Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos
empfehlen in Originalpackung in Halle:
Jul. Bethge, Joh. Büdefeldt, Apotheker, **O. Peter,** Conditor, grosse Ulrichstrasse 56, **Hübner & Herrmann, Phil. Eder, Gust. Rühlemann,** Königsplatz, **Herm. Eschke,** Conditor, **Fr. Wernicke,** Conditor.

Ein tadelloses Erfriſchungsgetränk
HARZER GRAUHOF SAUERBRUNNEN
Nur echt wenn auf der Innenseite des Korkes nebenstehender Stempel eingebrannt ist.
iſt der Harzer Sauerbrunnen.

Die Volksbibliothek
des Vereins für Volkswohl
befindet ſich von jetzt ab im **alten Waagegebäude,** parterre, links, in den Räumen, welche früher von der Armenverwaltung benutzt wurden. Dieſelbe iſt **Dienſtag und Freitag** von 7—8 Uhr Abends u **Sonntag** v. 11—12 Uhr Mittags für **Jedermann** geöffnet.

Scheuertücher
empfiehlt **Wilh. Walter,** Leipzigerſtr. 92.

☞ **Stellenſuchende jeden Berufs** placirt ſchnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnſtr. 25.

Extrazug Leipzig-Halle-Thale
und zurück
am Sonntag den 16. Auguſt cr.
Abfahrt: **Leipzig** 5^{20} Morgens.
Halle 6^{9} „
Ankunft: **Thale** 9 „
Rückfahrt: **Thale** 7^{20} Abends.
Ankunft: **Halle** 10^{15} „
Leipzig 11^{06} „
Fahrpreiſe:
ab **Leipzig:** II. Cl. 6 Mk., III. Cl. 4,50 Mk.
Halle: II. Cl. 4,50 Mk., III. Cl. 3 Mk.
Magdeburg, den 3. Auguſt 1885.
Königliches Eiſenbahn-Betriebsamt (Wittenberge-Leipzig).

Die herrſchaftl. Beletage kl. Klausſtr. 11 iſt ſofort oder per 1. Oktober zu vermiethen. Preis 1050 Mark.

Zu verm. p. 1. Okt. Friedrichſtr. 46
Herrsch. Wohnungen für 800 Mk. für 450 Mk.

Eine herrſchaftliche Etage, Salon, 7 Stuben, Badez. nebſt Zubehör, mit allem Comf. ausgeſtattet, per 1. Okt. oder ſpäter zu verm. Beſichtigung zwiſchen 3 u. 4 Uhr Königſtr. 20a Amthor.

Eine elegante Hochparterre-Etage zum Preiſe von 150 Thlr. zu vermiethen Wörmlitzerſtr. 1a.

2 Wohnungen à 100 u. 110 Thlr. 1. Oktober zu beziehen, event. auch früher Wörmlitzerſtr. 3b.

Schwetſchkeſtraße 5, am Glauchaiſchen Schützenhauſe ſind Wohnungen zu 65 und 70 Thlr. zu vermiethen und 1. Okt. zu beziehen.

Eine **große helle Stube,** erſte Etage, in der Nähe **des Bahnhofes u. Leipzigerſtraße** iſt zum **1. Oktober zu vermiethen,** dieſelbe würde ſich auch ſehr gut zum **Comtoir** eignen.
Off. bef. sub **H. a. 38864 Rudolf Mosse, Brüderſtraße 6.**

Zum 1. Januar 1886 zu übernehmen, iſt in meinem neuen Hauſe, Obere Leipzigerſtraße 64, **ein großer eleganter Laden** zu vermiethen **Albert Kobe.**

Eine Wohn. f. 32 Thlr., St., K., K., Boden an ruhige Leute 1. Okt. zu verm. Geiſtſtraße 7.

St., K., K., u. St., K. z. verm. u. 1 Okt. zu beziehen **Harz 37.**

Anſt. Schlafſtelle **Geiſtſtr. 47, II.**

---

4. Klaſſe 172. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. Auguſt 1885.
(Ohne Gewähr.)
9. Tag.
(Nur die Gewinne über 210 Mark ſind den betreffenden Nummern in Parentheſe beigefügt.)

71 (**1500**) 196 273 314 (300) 68 98 539 625 38 784 (300) 841 916 (**1500**) 41 82 **1**015 93 95 143 50 (300) 76 90 209 23 44 45 56 89 (300) 360 514 50 63 94 614 33 37 73 748 50 869 939 **2**092 (300) 104 (300) 6 225 73 (550) 82 96 308 530 41 46 73 667 77 832 59 63 **3**010 102 (300) 69 303 63 97 425 546 55 (**1500**) 95 607 44 75 78 717 89 931 48 **4**0048 303 93 453 55 672 722 32 (300) 76 822 904 82 85 87.

50012 (300) 42 127 50 215 44 317 42 (550) 71 79 (**6000**) 80 472 524 (**1500**) 45 79 81 715 822 60 63 980 **6**162 238 372 (550) 92 428 (**1500**) 58 78 (**3000**) 552 639 66 715 48 57 (550) 837 41 44 69 (**3000**) **7**182 84 202 3 (300) 18 32 478 80 500 27 696 742 50 817 83 901 12 (550) 20 40 41 88 **8**049 (300) 108 63 214 15 (550) 94 313 48 75 (300) 405 38 (300) 61 541 98 656 762 (300) 82 92 810 42 79 89 (300) 940 42 **9**200 33 471 512 16 53 633 59 76 760 (550) 833 56 66 73 86 901 4 97.

10020 95 166 (300) 85 222 42 (**450,000**) 57 492 546 60 72 712 21 809 946 (**3000**) 51 55 **11**095 127 45 (300) 70 90 94 (300) 252 75 416 538 75 762 813 62 954 **12**012 36 (300) 60 73 149 (**1500**) 54 63 97 98 238 (**3000**) 65 327 30 (550) 59 77 95 (300) 96 488 98 552 (**1500**) 69 (550) 617 21 (300) 29 (300) 31 47 745 841 906 7 99 **13**190 94 310 65 406 543 (**1500**) 95 (550) 674 87 708 873 917 (**1500**) 77 78 **14**009 61 67 (550) 141 51 88 (300) 244 48 51 86 321 26 429 50 60 74 539 56 612 896 916 29 62 86.

15005 14 30 (550) 115 (300) 65 72 (550) 233 43 (550) 339 542 633 88 (550) 843 51 908 29 (300) 60 62 67 **16**023 48 (**1500**) 66 153 206 74 (300) 349 59 400 5 29 63 69 563 75 81 87 653 71 82 715 65 848 90 905 53 **17**022 46 173 91 302 (**3000**) 86 445 68 520 33 (550) 9[illegible] 610 806 25 954 93 (**3000**) **18**033 60 77 121 48 55 230 309 456 (550) 58 75 557 84 603 43 91 750 807 948 49 (550) 51 (**3000**) **19**072 106 26 229 313 (300) 557 633 65 85 (550) 756 757 78 70 89 992.

20048 84 124 228 67 317 (300) 42 96 417 (300) 550 68 639 (550) 57 760 69 74 94 858 66 951 (300) 57 66 (**3000**) 8[illegible] **21**058 124 40 81 208 45 78 369 629 62 749 863 67 97 932 41 68 **22**014 17 67 115 54 204 (**1500**) 53 95 311 63 487 577 78 (300) 91 99 (300) 620 44 767 (300) 87 828 50 (550) 64 982 86 **23**017 78 107 86 254 92 (550) 96 (**1500**) 388 89 626 29 64 777 821 911 85 **24**013 33 49 50 92 218 (300) 49 (**1500**) 53 75 302 21 34 43 59 439 55 84 557 85 606 35 98 734 51 53 906 18 27 29.

25015 75 186 (300) 251 327 37 55 434 39 (300) 43 70 77 (300) 531 63 79 611 701 72 (300) 73 79 79 805 (300) 35 47 93 900 18 43 72 **26**029 (300) 65 (550) 67 87 227 55 61 421 27 535 97 631 58 710 88 97 (**3000**) 829 49 50 57 66 915 38 41 (**1500**) 57 71 **27**011 (550) 26 (300) 71 110 239 315 60 76 660 758 62 821 907 62 81 **28**022 92 166 98 204 (**3000**) 20 52 55 314 47 (300) 407 87 509 11 22 36 57 70 72 (300) 604 28 61 722 27 45 93 903 **29**053 92 199 (550) 201 309 26 28 441 52 77 82 95 569 74 80 83 613 36733 42 61 852 926 46.

30031 32 39 106 11 19 69 219 38 (550) 48 67 73 (300) 79 82 (**3000**) 85 (300) 86 321 403 36 75 97 557 76 601 700 65 846 (550) 92 98 903 **31**013 39 141 209 35 (550) 59 (**1500**) 75 321 84 475 565 (550) 631 712 17 19 63 (300) 95 98 838 51 63 78 (550) 87 (300) 90 98 969 94 **32**015 32 55 (**1500**) 109 22 (550) 55 60 277 333 497 542 682 739 86 (550) 93 804 12 17 66 93 941 **33**197 266 94 359 (**1500**) 65 82 436 42 69 529 756 97 816 (**3000**) 903 (550) 26 43 86 **34**004 50 189 364 76 457 (**3000**) 78 80 515 87 627 724 97 897 936 69 73.

35017 (550) 42 (**3000**) 111 25 54 81 272 347 52 53 404 519 (300) 31 90 (550) 706 86 (**1500**) 828 29 (550) 53 948 (**3000**) 70 **36**082 (300) 88 108 77 221 40 77 (550) 326 35 (300) 85 421 22 500 89 689 700 22 59 90 (**1500**) 92 816 54 61 938 **37**045 51 109 39 58 95 (300) 209 18 64 340 75 87 424 70 (550) 625 (**1500**) 65 (300) 766 87 959 **38**025 70 75 98 (300) 131 62 71 81 259 354 409 (300) 38 512 25 (300) 36 73 (**3000**) 76 98 607 30 76 879 915 **39**096 (550) 210 21 370 (550) 425 36 47 53 647.

40000 51 78 (300) 146 72 453 510 77 90 654 716 (300) 33 43 54 811 39 925 85 **41**032 40 83 110 25 88 200 32 99 300 35 53 99 406 (550) 8 16 63 526 (300) 43 65 657 90 702 34 (300) 52 862 931 **42**102 22 200 38 53 91 313 (300) 65 78 (550) 401 14 76 563 (300) 76 91 700 6 52 (300) 63 82 92 855 959 **43**013 32 120 58 85 99 251 (300) 78 302 420 (300) 57 (**3000**) 67 548 680 825 (**1500**) 39 (550) 49 83 **44**011 24 34 104 52 262 (300) 87 412 646 47 71 700 27 89 97 832 (300) 83 84 911 53.

45043 44 135 225 27 355 97 404 64 75 538 52 600 39 92 728 878 87 919 41 69 97 **46**056 81 103 (550) 39 88 93 273 300 (550) 26 427 (**3000**) 506 20 52 83 637 756 75 (300) 845 (550) 51 909 13 30 (550) 48 79 (**1500**) **47**029 213 (300) 321 58 (300) 73 420 500 27 622 (300) 37 41 51 (300) 712 (300) 23 803 33 (550) 952 83 87 96 97 (300) **48**035 55 99 (300) 125 94 (300) 231 (300) 58 314 68 (300) 92 421 (550) 42 89 653 (550) 63 701 54 93 813 22 26 937 **49**027 192 94 320 (550) 75 98 441 590 624 86 (**3000**) 744 833 919 (300) 61 (300).

50014 40 (**45,000**) 60 78 289 339 77 (300) 85 442 57 500 32 38 74 95 654 837 903 8 **51**036 37 (550) 41 65 78 118 39 55 73 75 213 76 380 (300) 479 716 36 45 825 904 **52**044 102 37 49 50 96 262 77 337 (300) 46 (**3000**) 64 70 99 404 (300) 18 66 84 570 604 22 49 (300) 71 (550) 84 88 770 800 23 81 938 56 **53**027 33 58 71 79 157 203 56 411 57 83 610 21 62 72 783 845 **54**036 103 (**1500**) 34 46 80 215 335 88 409 34 511 657 873 912 52 53.

55021 24 40 117 (300) 52 (300) 77 203 18 44 (550) 300 28 57 402 87 573 631 765 84 855 90 954 **56**013 (300) 23 49 149 72 268 79 504 (300) 31 624 700 35 46 815 (300) 69 81 969 (300) 80 **57**047 93 96 114 37 384 430 84 (300) 540 83 649 (**1500**) 76 91 737 (300) 42 (550) 84 811 22 45 71 **58**128 (300) 30 219 87 408 (300) 53 54 526 (300) 616 48 73 86 782 826 68 924 67 94 97 **59**025 70 132 75 215 17 87 (300) 319 404 32 (550) 553 720 62 69 897 925.

60041 44 103 81 240 318 31 35 56 67 480 561 83 88 612 28 47 720 43 64 80 93 (**1500**) 813 28 40 930 (300) 64 (550) **61**004 18 30 288 343 89 432 37 (550) 58 (550) 523 28 37 72 673 814 29 75 917 **62**088 97 (300) 128 43 231 67 333 66 75 424 29 547 74 91 759 896 910 63 (550) **63**053 64 (**3000**) 78 349 54 71 72 406 69 80 590 95 601 30 56 751 800 11 21 31 900 4 31 72 **64**030 82 109 58 88 205 98 398 447 50 502 3 21 (550) 78 694 760 802 61 912 34 4[illegible].

65010 134 (**1500**) 79 256 88 96 359 467 (**1500**) 505 7 (**1500**) 59 87 677 98 743 864 84 901 25 (300) 33 (550) **66**116 18 96 (300) 220 325 30 (550) [illegible] 97 549 83 600 1 7 (300) 747 (550) 57 (300) 814 39 900 21 52 91 (**6000**) **67**032 (550) 47 59 60 80 126 96 246 (**3000**) 75 99 3 1 (300) 21 (550) 464 585 750 848 66 965 84 **68**011 53 61 93 101 14 204 5 (300) 59 417 (300) 504 37 85 94 (550) 673 (550) 732 808 20 911 71 **69**000 23 140 272 (**1500**) 314 (**3000**) 448 50 92 97 510 (300) 32 52 651 59 90 711 17 40 98 800 13 34 62 930 (300) 43 62.

70025 51 113 50 (550) 260 330 87 455 (300) 76 591 642 905 **71**029 35 62 93 212 315 (300) 55 87 416 21 57 83 535 (550) 77 96 636 (300) 44 60 66 84 93 735 919 (550) 44 46 95 **72**032 35 (300) 42 70 84 108 327 78 (300) 451 538 (300) 672 842 (550) 47 **73**116 70 93 401 (300) 8 (550) 86 505 29 60 66 84 (**3000**) 645 46 830 61 65 66 936 54 62 79 87 93 **74**089 92 103 44 46 47 261 308 19 35 (300) 52 55 92 408 65 (**3000**) 506 12 52 87 90 (**1500**) 642 66 755 74 842 916 68.

75044 78 112 231 307 22 66 409 597 631 (**3000**) 63 83 (300) 753 842 89 901 **76**076 127 89 (**1500**) 97 201 (300) 6 8 11 67 82 88 391 94 415 22 83 522 44 54 94 606 718 39 43 (300) 54 843 48 (**3000**) 918 24 33 39 **77**014 123 91 201 39 324 478 522 75 604 40 75 739 53 60 892 51 65 **78**009 (550) 33 61 77 101 2 (300) 83 (300) 237 382 548 49 69 604 732 55 879 82 (550) 922 59 **79**020 56 (550) 209 306 (300) 11 19 (**1500**) 42 67 84 (300) 477 517 39 68 81 608 88 950 74.

80145 72 224 33 81 87 320 36 61 411 52 (300) 98 543 734 56 72 845 926 **81**000 13 30 139 328 58 61 75 486 520 27 59 99 607 709 911 12 (300) 87 **82**025 50 (**1500**) 98 101 32 (300) 47 55 81 (300) 216 68 (**1500**) 71 484 87 518 621 27 40 43 73 (550) 91 707 (**1500**) 14 41 46 (**1500**) 47 51 814 32 67 73 906 12 25 **83**054 (550) 149 81 231 50 76 81 423 26 84 (300) 513 25 (300) 33 (**1500**) 82 99 619 (**3000**) 40 96 730 35 74 805 86 918 (300) 42 78 (300) **84**043 (550) 160 88 (550) 224 32 47 310 33 492 507 63 620 30 36 (300) 700 11 29 (300) 93 830 58 84 905 94.

85084 99 195 204 55 58 80 334 38 44 90 437 558 64 602 19 29 84 707 (300) 38 (**1500**) 41 54 976 **86**003 103 39 86 229 (**1500**) 35 50 (300) 54 92 (**1500**) 321 547 (550) 79 607 62 70 718 32 821 80 **87**013 22 32 (**3000**) 37 (550) 99 115 38 64 232 35 46 90 317 402 12 514 29 56 605 81 85 (**15000**) 701 51 848 70 907 17 **88**023 31 68 81 83 250 66 427 52 66 73 516 (550) 26 601 39 74 95 734 (**3000**) 70 801 15 (300) 45 56 61 940 52 (**1500**) 56 **89**113 82 337 44 58 89 (550) 472 521 91 635 (300) 725 (300) 69 812 (**3000**) 921 99.

90040 103 30 79 210 21 (550) 34 40 68 73 (300) 91 (**1500**) 458 68 80 510 70 (**3000**) 644 48 59 (300) 835 60 80 **91**014 73 82 (300) 85 96 185 235 50 89 348 (**3000**) 57 428 50 81 85 511 709 31 42 58 929 92 (300) **92**028 31 43 64 66 69 91 102 24 31 (300) 34 66 75 219 87 91 307 (300) 55 72 501 19 48 72 (550) 94 620 60 705 23 812 68 (550) 77 80 85 **93**037 76 154 78 233 30 66 365 74 438 68 529 45 85 (300) 672 77 812 13 954 **94**001 57 64 83 141 42 (300) 69 230 43 (300) 48 66 75 87 310 19 434 96 513 32 (550) 68 678 734 43 (300) 806 34 66 60 (550) 991.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Alma Koven und Paul Wiegand (Merſeburg und Kirchberg); Joſefine von Roenne und Auguſt Sturm (Berlin und Naumburg); Anna Probſt und Rudolf Puchert (Barby und Berlin); Emilie Goymann und Franz Thiemann (Immenrode und Golbitz); Alwine Mooß und A. Gerlach (Groß-Ammensleben und Tellnau i. A.); Lina Bretſchneider und Richard Gottſchalk (Gera und Leipzig).

Vermählt: Anton Calek und Martha Bielig (Dresden); Georg Büffer und Wwe. Agnes Knauſt geb. Bohndorff (Magdeburg); Johann Plath und Auguſte Knape (Neuſtadt-Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Wilh. Gille (Buckau); Herrn Karl Unger (Aſchersleben); Herrn Auguſt Brockeſch (Leipzig); Eine Tochter: Herrn P. Roſt (Schweikershain); Herrn Karl Voigt (Cölln a. E.); Herrn Paul Rothhardt (Nordhauſen); Hrn. Reinhold Hennig (Radegaſt); Herrn Guſtav Langer (Buckau).

Geſtorben: Privatmann Abraham Menſing (Neuſtadt-Magdeburg); Frau Karoline Weigel geb. Müller (Halberſtadt); Frau Klara Eitzſchke geb. Seyd (Freckleben); Herr Auguſt Müller (Merſeburg); Traugott Leberecht Thränhardt (Weißenfels); Brauereibeſitzer Wilhelm Knoblauch (Wallhauſen); Frau Henriette Elſtermann geb. Richter (Cöthen).

Für den redaktionellen und Inſeratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'ſche Buchdruckerei (R. Nietſchmann) in Halle.